

ULUS' DE LAMÄNG

- SPIELTAGSFLYER DER YELLOW CONNECTION -

AUSGABE 18 // TSV ALEMANNIA AACHEN - FC GÜTERSLOH // 24.02.2024



GEGNERVORSTELLUNG // SPIELBERICHTE
TRAININGSLAGER // RUND UM DIE ALEMANNIA

Lejv Alemannen, Lejv Käiserstadt

Lejv ne, wat war dat ein Spiel, wa? Schalke, Knappenschmiede, Fritz-Walter-Wetter und Pratsch ob d'r Platz und der Last-Minute-Sieg durch nen Elfer. Nicht das erste Mal in dieser Saison.

Dreckig. Das beschreibt das Spiel in einem Wort. Willste aufsteigen, dann musst du eben dadurch und auch die Knappen aus der dreckigen und schlammigen Grube schießen. Gleich wohl, wenn man damit nicht nur den Kardiologen in Aachen viel Arbeit beschert, sondern auch dafür sorgt, dass die eigenen Anhänger mit Gänsehaut von Kopf bis Fuß, ohne Stimmbänder und mit Tränen in den Augen zurück in die Kaiserstadt fahren.

Was gibt es dieser Tage schöneres, als Alemannia-Fan zu sein? Alle Öcher sind völlig jeck auf Alemannia, gefühlt fiebert ganz Deutschland mit. Und gefühlt sind wir wieder in Liga Zwei. Manch Bundesligist oder Plastikprodukt würde sich die Finger danach lecken, so eine Atmosphäre in den heimischen Betonklotz und so eine Euphorie in die jeweilige Stadt zaubern zu können. Aber das, was hier passiert, dat gibt et nur een Oche.

Dem daraus resultierenden Druck gilt es in den nächsten Spielen Stand zu halten. Mit Drei-

Punkte-Polster gibt es wenigstens einen Hauch von Komfort - der Jäger ist trotzdem zum Gejagten geworden und muss aufpassen, nicht selbst zu stolpern.

Sechs Tage nach Finale Furioso dürfen wir zu Hause gegen Gütersloh ran und ihr haltet Ausgabe 18 unseres Spieltagsheftchens in den Händen. Bevor wir hoffentlich Sieg Zwölf der Alemannia feiern und euch den heutigen Gegner vorstellen, blicken wir auf das Pokalspiel und den weiter lebenden Titeltraum Nummer Zwei zurück und versuchen auch, das Spiel gegen Oberhausen und die Dramatik aus Gelsenkirchen in Worte zu fassen. Zusätzlich wollen wir euch den letzten Teil aus dem Trainingslager-Bericht nicht vorenthalten und schauen auf die erfolgreiche Nachwuchsarbeit der Alemannia, speziell auf die interessante Wiederauf-erstehung der Aachen Amateure.

Wir verbleiben mit dem Wunsch nach keinem Herzschlagfinale, dem zwölften Sieg und dem weiterhin grenzenlosen Jubel im vermeintlichen Aufstiegsjahr.

Viel Spaß beim Lesen!

Auf Alemannen!
Für Aachen alles geben!



GEGNERVORSTELLUNG

Zum nun dritten Mal in Folge dürfen wir euch eine Gegnervorstellung präsentieren, da wir erneut auf einen Gegner treffen, der sowohl eine spannende Historie als auch eine vorhandene Fanszene aufweisen kann, was in unserer Liga leider nicht zur Selbstverständlichkeit gehört.

Auch wenn unser heutiger Gegner bis 2017 den offiziellen Namen „FC Gütersloh 2000“ trug, so beginnt seine Geschichte schon deutlich früher und der heutige Name ist nur einer Insolvenz und Neugründung geschuldet. Der Ursprungsverein „FC Gütersloh“ wurde 1978 durch eine Fusion gegründet, und kann sieben DFB-Pokalteilnahmen und drei Zweitligasaisons zwischen 1996 und 1999 vorweisen.

Große Schlagzeilen erzeugte der Verein, als er in den 80ern in der Oberliga dank eines zwielfichtigen Geldgebers zwei Ex-Profis von Arminia Bielefeld anheuerte und diesen unter Hand hohe Summen zahlte. Bis zu 4 Millionen Mark soll der Mäzen Steinkamp investiert haben, und nach Strafen durch den DFB sorgte der ostwestfälische Verein für die Änderung der Amateur-Regelungen durch den Verband. Nach Konkurs des Investoren kam es zu einem Neuaufbau und zum Aufstieg in die 3. Liga 1995. Man marschierte direkt in die Zweite, wo man sich drei Jahre halten konnte, ehe es wieder runterging. In der Saison nach dem Abstieg

wurde die Misswirtschaft deutlich, und der Verein meldete hoch verschuldet den Spielbetrieb ab. Der drei Tage später neu gegründete Verein hatte auch in den folgenden Jahren viel mit finanziellen Problemen zu kämpfen und wechselte zwischen Sechs- und Fünftklassigkeit hin und her. Die letzten 10 Jahre konnte man aber konstant in der Oberliga Westfalen spielen, ehe sie im letzten Jahr dominant den Aufstieg in die Regionalliga erspielten.

Geprägt ist die Gütersloher Fanszene von ihrer aktiven Zaunfahnenkultur, die das weite Rund des ehrwürdigen und heimischen Heidewaldstadion füllen. Auch die Anzahl von einigen Fanclubs und Gruppen, alle eher etwas Oldschool und kuttig, zeugt von einer lebendigen Fankultur. Die „Aktiven Gütersloher“ sind wohl die nennenswerteste und sehr aktiv beim akustischen Support. In Folge repressiver Maßnahmen nach einer Auseinandersetzung mit Lippstädtern und fehlendem Zuwachs löste sich die Gruppe 2009 auf, trat vor einiger Zeit als „Vecchia Guardia“ wieder in Erscheinung, ehe die Gruppe vor ein paar Monaten unter dem alten Namen wieder zum Leben erweckt wurde. Als eine der wenigen aktiven Fangruppen Deutschlands lehnen sie Gewalt aktiv ab. Wir sind gespannt wie sich die Gäste heute präsentieren werden.

SPIELBERICHT



3:1



SAMSTAG, 10.02.2024 - TIVOLI

- Zuschauer: 22.700; Gäste: ca. 700 -

Der Fußball schreibt immer noch die besten Geschichten. Am 4. Spieltag dieser Saison gerieten wir im Stadion Niederrhein gegen entfesselt aufspielende Oberhausener hart unter die Räder. Nach 45 Minuten stand es bereits 0:4. Es war das vorübergehende Ende schwarz-gelber Aufstiegsträume und das endgültige von Helge Hohl. Nun, exakt eine Halbserie später könnten die Vorzeichen nicht unterschiedlicher sein. Oberhausen feuerte seinen in der Fanszene kritisch beäugten Trainer aufgrund

verfehlter Saisonziele und insbesondere dem Druck der Szene. Und wir haben nicht zuletzt dank Heiner Backhaus all unsere Aufstiegs träume wieder sorgfältig in den Koffer zurückgepackt und befinden uns als frischgebackener Spitzenreiter zielstrebig denn je auf der Reise Richtung Liga 3. Mehr Dramaturgie und bessere Vorzeichen, die Rechnung aus dem Hinspiel mit einer ordentlichen „Back“-Pfeife (...Puh war der schlecht) zu begleichen, gehen fast nicht.

In das Spiel selbst startete die Werne-Fuchs-Tribüne mit einem ordentlichen Brett in Form einer Kaiser-Karl-Choreo der Karlsbande, untermalt von gelbem Rauch und einer in lateinisch formulierten Hymne aus dem Mittelalter auf Karl den Großen. Die Schleife an ohnehin

schon außerordentliche Rahmenbedingungen gegeben durch Spitzenspiel und 22.700 Zuschauern.

Unsere Jungs im Karnevalstrikot (unsere Meinung dazu im aktuellen Spieltagsflyer) starteten mit der breiten Brust eines Tabellenführers. Von Sekunde eins an dominierten sie das Spiel und zwangen den Gegner zu Fehlern. Garniert mit etwas Hacke, Spitze und teilweise sogar eins, zwei, drei sieht das mittlerweile richtig nach Fußball aus, was uns auf'm Tivoli geboten wird. Und das wurde bereits nach sechs Minuten durch Winter belohnt. Anschließend zogen sich unsere Jungs allerdings mehr und mehr zurück und der Ausgleich lag in der Luft. Doch Heinz hatte einmal mehr per Freistoß etwas dagegen und stellte psychologisch günstig kurz vor der Pause auf 2:0. Das kennen wir irgendwie anders. Vor allem, weil Heinz kurz nach der Pause den nächsten Oberhausener Bock gedankenschnell zum wohltuenden 3:0 nutzte. Anschließend brannte nicht mehr viel an bis Johnen Mitleid mit den glücklosen Kleeblättern zeigte und sich die Kugel kurz vor Schluss gefühlt selbst reinlegte. Der waschechte Alemanne in uns sah vor seinem geistigen Auge schon eine weitere drei auf der Anzeigetafel aufleuchten. Doch es brannte nichts mehr an. Ist das noch unsere Alemannia?! So dürfen wir tatsächlich weiter träumen.

Schwarz und gelb auf den Rängen agierte an diesem wichtigen Spieltag ähnlich souverän und mit einer über die gesamte Strecke guten Lautstärke. Gerade wenn wir es schafften, die ganze Tribüne oder sogar das ganze Stadion mitzunehmen, wurde es angemessen laut. Dennoch fehlte es uns über die gesamte Partie an dem unbedingten Willen, diese Schweineliga nach über einem Jahrzehnt endlich zu verlassen. Die Bedingungen waren nie so gut, wenn nicht jetzt wann dann?! Da muss sich ein jeder Öcher die Lunge aus dem Halse brettern und jeden, der sich unserem Kasten und damit unserem großen Traum nähert, niederbrüllen. WIR sind der große Unterschied in dieser Liga und den muss jeder Gegner zu jeder Sekunde lautstark zu spüren bekommen. Die Zeit ist reif und wir haben unseren Teil dazu beizutragen.

Was Oberhausen im Gästeblock veranstaltete, war mal wieder eine Wohltat für unsere Augen. Gut positioniert hinter den Semper Fidelis und Rebellion Fahnen lieferten sie mit gutem

Fahneneinsatz und stetiger Aktivität trotz des ungünstigen Spielverlaufs einen optisch überzeugenden Auftritt ab. Dahinter ragte allerdings stetig ein metaphorischer Gigant namens ABER heraus. Denn wenn man sich von ein paar inzestuösen Dorfhasen aus dem Großraum Wuppertal beleidigen lassen muss und das dann auch noch völlig zu Recht, dann hat der eigene Frosch schon lange keine Locken mehr. Die sind spätestens irgendwo zwischen Kölner Südstetten und dem Drecksloch an der Emscher verloren gegangen. Über den kurz aufgeflammt Ultra-Trend des „Fahnen vom Zaun reißen“ kann man sicherlich kontrovers diskutieren. Doch wer beim Schönreden des „Ei, da sind wir wieder. Tralalala“ genauso einen blutleeren Eiertanz abliefern, wie beim Verfolgen der Kölner Fahnenläufer, darf sich über die Häme besagter Dorfvereine nicht wundern. Und wer dann im Hinspiel gegen uns nicht beschämt auf der Mädchentoilette sitzt, sondern sich eingeölt mit unserem modifizierten Gruppenkopf im Gästeblock wälzt, der schreit insgeheim nach Hilfe. Und ungefragte Ratschläge sind quasi unsere Kernkompetenz, auch bei der Traumatabewältigung. Für die Phasen der Stabilisierung und Konfrontation beauftragten wir Rebellion die zwei einzigen selbstreflektierten Mitglieder von SFOB kritisch zu interviewen und verteilen das papiergewordene Ergebnis kurz nach Stadionöffnung im Gästeblock. Da übereifrige Ordner vor dem Gros der Oberhausener der Flyer habhaft wurden, schmissen wir einen weiteren Stapel einfach plump während des Spiels über den Zaun. Die letzte Phase der Integration, also die Einordnung des Erlebten in die persönliche Lebensgeschichte, erfolgte dann via Spruchbänder. Wir erinnerten sie daran, dass das fast schon neurotische Erinnern an verpasste Chancen weder diese Chancen zurückholt noch zur Kompensation eklatanten Versagens beiträgt. Und als hätten wir eine Bestätigung unserer Diagnose bestellt, tapezierten sie den Gästeblock mit ihrer Zwangsneurose. Wir hingegen schlugen einen Ausweg vor und präsentierten eine „Semper Fahnenlos“-Fahne im Stile des in Köln befindlichen Exemplars. Eine Gruppe namens „Stets Fahnenlos“ braucht sich schließlich bei einem möglichen Verlust keine Gedanken mehr über Konsequenzen zu machen. Und so schlossen wir das Kapitel „Ultra“ in Oberhausen mit den Worten „Wir sagen Au revoir zu Fidelis“. War schön mit euch.

Bereits am Mittwoch wartet bereits der nächste

Kracher, im Pokal geht es gegen Drittligist Viktoria Köln. Ein guter Zeitpunkt, um zu zeigen, dass wir reif sind für diese Liga. DFB-Pokal und dritte Liga in der nächsten Saison, lassen wir es wahr werden!



Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden



SPIELBERICHT



2:0



MITTWOCH, 14.02.2024 - TIVOLI

- Zuschauer: 9.500; Gäste: ca. 200 -

Auf dem Weg zum DFB-Pokal ging es im Viertelfinale des Verbandspokals op d'r Tivoli gegen den Drittligisten Viktoria Köln. Fast genau ein Jahr zuvor flog die Alemannia in gleicher Runde knapp nach Verlängerung mit 0:1 aus dem Rennen. Trotz personell geschwächtem Trupp, sollte die Revanche gelingen.

Auch wir waren personell etwas geschwächt in die Partie gegangen. Unser Vorsänger war krankheitsbedingt nicht in der Lage, seine übliche Rolle einzunehmen. Der Vertreter wurde dann eben ins kalte Wasser geworfen und machte insgesamt eine sehr gute Figur auf dem Podest.

Die fast 10.000 Zuschauer schafften es am zeitweise sehr regnerischen Mittwoch-Abend, eine konstant sehr gute Kulisse für den Pokalfight zu zaubern. Das befürchtete Pokalloch trat zu keiner Zeit ein. Es gelang uns abermals in dieser Saison, bei Klatsch- und Hüpfelagen einen Großteil der Werner-Fuchs-Tribüne mit einzubeziehen. Insgesamt ein sehr starker und vor allem druckvoller Support, an dem über fast 90 Minuten nahezu die gesamte Werner-

Fuchs-Tribüne beteiligt werden konnte. Der Auftritt wurde durch den melodischen Spieltagsabschluss und den Halbfinaleinzug gebührend gekrönt.

Die Mannschaft bespielte die Viktoria ähnlich souverän wie wir die Ränge und ging durch einen Freistoßtreffer von Bastian Müller und dem Schlusspunkt von Freddy Baum schlussendlich mit 2:0 vom Platz. Wirklich Gefahr entwickelte sich bis auf ein, zwei Situationen nie, da die ebenfalls geschwächte Viktoria glücklicherweise nie in Fahrt kam. Das Ergebnis hätte auch deutlich höher ausfallen können, wenn die Alemannia, ähnlich wie gegen Oberhausen etwas kälter vor dem Kasten aufgetreten wäre. Der Spielverlauf ließ auch den kleinen Auswärtsanhang nach kurzer Phase an Lautstärke schnell verstummen.

Somit gehen die Titelträume in allen Bereichen weiter. Am Sonntag muss auf dem Weg zur dritten Liga erst einmal die U23 der Knappenschmiede besiegt werden. Gemeinsam mit dem Entlaster zum Parkstadion!



Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden



SPIELBERICHT



2:3



SONNTAG, 18.02.2024 - PARKSTADION

- Zuschauer: 1.600; Gäste: ca. 1.000 -

Das dritte Spiel innerhalb einer Woche führte uns ins altherwürdige Parkstadion in Gelsenkirchen zur U23 der Knappenschmiede von

Schalke 04. Bereits am Treffpunkt war ein Gemisch von Vorfreude und Nervosität zu verspüren, geschuldet dem, dass unser direkter Verfolger am Vortag tatsächlich gepatzt hat. So war es für unsere Alemannia möglich, die Tabellenführung punktuell auszubauen.

Gemeinsam mit der Karlsbande und der Fanbetreuung wurde zur gemeinsamen Anreise mit

dem bereitgestellten Entlaster aufgerufen und so rollte der Schwarz-Gelbe Express bei dem ein oder anderen Kaltgetränk und verzäll gen Ruhrpott. Das massive Polizeiaufgebot war eher dem geschuldet, dass man in der nächsten Seitenstraße nicht dem illegalen Organhandel zum Opfer fällt, als dass es zu aktiven Auseinandersetzung mit motivierten Schalkern kommt. Diese waren eher genauso motiviert wie ihre Profimannschaft am Verbleib in der Zweiten Liga. Dazu aber später mehr.

Bei widrigen Wetterbedingungen am Stadion angekommen, wurden die Spannungsurte gezückt und die Erfahrung aus der letzten Saison genutzt. So positionierte sich die aktive Szene ähnlich mittig im Block hinter den Zaunfahnen und erzeugte mit den gut positionierten Schwenkern ein einheitliches Gesamtbild.

Das war's dann aber auch. Supporttechnisch konnte der Gästeblock zu keinem Zeitpunkt an die Leistung anknüpfen, welche wir aus den letzten Spielen gewohnt waren. Immer mal wieder aufkeimende Höhen flachten relativ schnell ab und so plätscherte der Gästeblock nur so vor sich hin. Positiv zu vernehmen waren neue Lieder, welche auch recht gut angenommen wurden.

Die Alemannia startete druckvoll in die Partie und ging nach einer guten Viertelstunde in Führung. Der Ausgleich fiel kurz darauf und egalisierte die Freude über den Führungstreffer im Sekundenbruchteil. Nach der Pause wurden die jungen Knappen immer agiler und giftiger. Aber ähnlich wie in Halbzeit eins traf unsere Alemannia zum 2:1, welches kurz darauf erneut egalisiert wurde. Die 90. Minute brach an und bei den meisten Alemannen war ein Ge-

misch aus Enttäuschung und Ironie zu erkennen. „Ach, das ist doch die Alemannia, die man kennt, oder?“ und dann räumte ein Schalker in der letzten Minute der Nachspielzeit Anton Heinz im Strafraum ab. Brasnic tritt an und hämmerte das Spielgerät mit aller Gewalt in den linken oberen Winkel. Ekstase pur. Tabellenführung ausgebaut. Geill!

Mit den Jahren hat man sich darauf eingestellt, dass sich die vermeintlich „großen“ Szenen bei den Amateuren nicht blicken lassen. Doch diesmal verirrte sich ein kleiner Haufen Schalker Szeneleute am Parkstadion. Erst kamen diese völlig übermotiviert aus Richtung Veltins-Arena, um dann ihr Vorhaben, in einer Millisekunde umzuwerfen und stehenzubleiben. Mit der Anzahl an behelmtten Schutzmännern hatten sie jetzt nicht gerechnet.

In der Halbzeit kam derselbe Haufen über den Heimbereich des Parkstadions dem Zaun gefährlich nahe. Stoppte gut 10 Meter davor und erstarrte, als hätten sie den Geist von Rudi Assauer gesehen. Was die ganze Aktion sollte, wissen sie vermutlich selber nicht so genau. Naja.

Der Traum von Liga Drei lebt weiter und so langsam kribbelt es in den Fingern. Samstag geht es zu Hause weiter gegen Gütersloh - Auf jetzt, alle ins Stadion!

Die Spieltagsbilder sind hier zu finden



TRAININGSLAGER // TEIL 2

Natürlich beteiligten auch wir uns an diesem Spiel, wenn auch nicht optimal ausgestattet. Von Eisenstollen über Trekkingschuhen bis Schuhen ohne Profil war alles am Start. Somit konnte das 11 vs. 20 losgehen. Eine Ausrutschgrätsche direkt zu Beginn in Richtung Sprunggelenk unseres Trainers trug ordentlich zu einem guten Eindruck bei. Unser Stürmer, mit einer Vita von 35 Toren in 47 Spielen bei sämtlichen Alsdorfer Kreisligavereinen auf mindestens zwei Promille pro Spiel, hatte an diesem Tag Ladehemmungen und ging zur 2. Hälfte ins

Tor, wo er unsere Mannschaft mit spektakulären Flugeinlagen im Spiel hielt. Die 5:4 Niederlage konnte er jedoch nicht verhindern. Im Elfmeterschießen nach dem Spiel durfte jeder einmal schießen und unsere Katze konnte unter dem Opfer seiner Hosennaht drei Elfmeter entschärfen.

Am Abend fand dann der Fanabend im Mannschaftshotel statt. Aufgrund der Vielzahl an bekannten Gesichtern kam schnell eine vertraute, fanszeneninterne Atmosphäre zustande, be-

gleitet mit guten, erfolgreichen Gesprächen, welche auch an der Hotelbar "fortgeführt" wurden.

Fraktion "Long Island" ging dabei relativ schnell K.O. Die restlichen Kollegen saßen mit Vereinsvertretern von Rapid Wien zusammen, welche im gleichen Hotel nächtigten, und konnten ein interessantes Gespräch fortführen. Die Trinkerfraktion konnte währenddessen um 3 Uhr morgens noch das hotelinterne 5-Sterne-Restaurant auskosten und dort die feinsten Speisen probieren, bevor die Heimfahrt angetreten wurde. Alles in allem ein erfolgreicher Abend!

Die restlichen Tage vergingen aufgrund sintflutartigem Regen recht ereignislos. Das Testspiel gegen Altinordu am Freitag wurde bei schönstem Januar-Frühlingswetter mit 1:0 gewonnen. Ein Feuerwerk wurde wahrlich nicht abgebrannt, logischerweise durch die Ermüdungserscheinungen aufgrund der kräftezehrenden Trainingseinheiten der letzten Tage. Am letzten

Der erste Teil ist in Ausgabe 17 zu finden



Tag ging es an den Strand von Side. Dort sind die Zeiten der Strandräuber und Taschendiebe längst vorbei. Den Job haben jetzt die nicht-funktionierenden Ferngläser eingenommen...

Der letzte Tag wurde am Flughafen verbracht. Wie auch der Hinflug war der Rückflug sehr amüsant. Dort lernten wir Oma Karina kennen. Die sehr redselige, 81-jährige Dame kannte keine Gnade und erzählte permanent Anekdoten von ihrem Leidensweg aus ihren RWO-Zeiten. Selbst wenn man eingeschlafen war, weckte sie einen, damit man ihren Erzählungen weiter lauschen konnte. Sehr großartig!

Abschließend bleibt ein Dank an den Verein, die Fanbetreuung (vor allem in Person von Stephan Braun) und allen weiteren Personen auszusprechen, welche das Trainingslager 2024 zu einem positiven Erlebnis für alle Mitreisenden gemacht haben!

RUND UM DIE ALEMANNIA: AMATEURE UND JUGENDARBEIT

Zweitmannschaften. Puh, ein schwieriges Thema in einer Regionalliga, die nur so von ebenen Mannschaften trieft. Von Leidtragenden häufig moniert, bieten sie immer wieder die Möglichkeit der Wettbewerbsverzerrung. Sei es nur, um einem Spieler der 1. Mannschaft nach der Verletzung etwas Spielpraxis zu geben. Der Beigeschmack ist nicht fade – er stinkt gewaltig. Die andere Seite der Medaille ist aber auch, dass besonders die Zweitmannschaften, also die höchste U-Ebene, das Spiegelbild der Jugendarbeit eines Vereins darstellen, ob erfolgreich oder nicht. Schon 1902, damit zwei Jahre nach der Gründung des Vereins, wurde das erste Mal von Alemannia II gegen den Ball gekickt und ab '58 mindestens auf Landesliga-Niveau. Es gibt also hier unbestritten eine Menge zu erzählen. Lasst uns einen kleinen Rundumschlag versuchen.

An ein Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) angebunden, können Talente von morgen Fuß fassen, um später einmal an den Seniorenbereich angegliedert zu werden. Dabei ist der Status als NLZ hart erkämpft und mit vielen

Bedingungen aus den drei Bereichen Management, Fußballausbildung und Unterstützung (z.B.: Schule, Unterbringung, wissenschaftliche Begleitung) verbunden, ganz zu schweigen von den Kosten. Als letzter Verein der Regionalliga West hat Oberhausen sein NLZ aus ebenen Gründen letztes Jahr abgegeben. Dieses ziemlich komplexe Konstrukt hat noch weitere Kategorisierungen in Form von Sternen, ganz wie bei Restaurants.

Unsere Sterneköche von der Alemannia waren bereits früh, bedingt durch ihre Zweitligazugehörigkeit, im Topf der NLZ's mit dabei. Resultierend daraus sind einige Talente hervorgekommen, die den Sprung in unsere 1. Mannschaft oder sogar darauf aufbauend ins Fußballoberhaus geschafft haben. Lewis Holtby (u.a. Fulham, Tottenham, HSV), Manuel Junglas, Marco Höger (Schalke), Kai Havertz (Chelsea) oder Mark Flekken (Nationaltorhüter, Freiburg, Brentford) sind nur einige Beispiele. Nicht vergessen darf man bei dieser nicht vollständigen Aufzählung Tobias Mohr. Über 10 Jahre die verschiedenen Stationen in der Jugend durch-

laufen, spielt er mittlerweile bei Schalke 04. Aus unserer aktuellen Mannschaft entstammen übrigens mit Johnen, Statovci, Strauch und Dervisevic vier Talente aus unserer Alemannia-Schmiede. Mit der U19 stellt der ATSV aktuell wieder eine Bundesliga-Mannschaft, die mit sehr viel Leidenschaft gegen die großen NLZs, wie der Knappenschmiede oder der Dortmunder Talentschmiede, mithalten möchte.

Trotz der guten Leistungen ist die Fallhöhe zwischen U19 und 1. Mannschaft ziemlich groß. Bei uns, bedingt durch die damalige Abmeldung der zweiten Mannschaft vom Spielbetrieb 2017 im Verlauf der 2. Insolvenz und dem Verlust des NLZ-Status, gibt es eben keine U23 oder U21, die als Zwischenstufe auf der Karriereleiter in die Bresche springt. Somit verlassen also Talente und zukünftige Zauberfüße das Parkhausdeck hin zu anderen NLZs. Eine Entwicklung, der man im Verein mit dem Versuch, den NLZ-Status wiederzuerlangen, entgegenwirkt.

Eine nette Anekdote aus der Historie ist definitiv die zweifache Teilnahme an der 1. Runde des DFB-Pokals als zweite Mannschaft (!). 2002 spielte man nach dem Gewinn des FVM-Pokals gegen die Münchner Löwen und schied ebenso sang- und klanglos (0:7) wie die erste Mannschaft gegen den Oberligisten Bahlingen aus. Aufgrund der kurzen Einsatzzeiten waren die Herren Schmidt und Lämmermann ebenfalls beim darauffolgenden Sonntagsspiel der Zweiten mit dabei. Wenn auch der zweite Anlauf 2006 erneut mit 0:4 gegen den VfB Stuttgart verloren ging, kann man bereits die Qualifikation als großen Erfolg werten. Bis zur Gründung der eingleisigen 3. Liga 2008/09 durften Amateureteams noch im Landespokal antreten und waren als Gewinner für den DFB-Pokal quali-

fiziert. Damit wird es sich wohl rückblickend betrachtet um die letzten zwei Teilnahmen gehandelt haben. Diese Regel macht insofern Sinn, um Wettbewerbsverzerrungen vorzubeugen. Man stelle sich einmal vor Alemannias 1. und 2. würden im DFB-Pokal Finale gegeneinander spielen. Fußballdeutschland würde toben. ;)

Bis zu einem Wiederaufleben der Aachen Amateure, nach Pleitepause und Sparkurs, sollte es ganze fünf Jahre dauern. Bestehend aus Freunden, Jungs aus dem Block, die in der Corona-Saison den Fußball vermissten und nach Gesprächen mit vielen anderen Vereinen, bei Alemannia ein neues Zuhause fanden. Und das, in der niedrigsten Liga, die der Fußball zu bieten hat. Ohne Aufwandsentschädigung, einfach des Fußballs wegen. Ganz im Sinne der proklamierten "Alemannia-DNA". Und das doch mit sehr viel Ehrgeiz. Die erste Saison wurde letztes Jahr direkt mit dem Aufstieg in die Kreisliga C beendet und ist für die Alemannia-Fans eine nette Abwechslung zum Regionalliga-Alltag, so hält Kreisliga-Romantik auch am Tivoli Einzug. Der sportliche Erfolg ist kein Muss, noch soll die Mannschaft als Unterbau unserer 1. Mannschaft dienen. Mit der Gründung ist vielmehr das erstrebenswerte Ziel verbunden, wieder mehr Präsenz auf den Sportplätzen in der Region, als größter Sportverein hierzulande, zu zeigen. Gleichzeitig wird in regelmäßigen Abständen mit karitativen Aktionen, wie beispielsweise einer Spende für jedes geschossene Tor an das Café Plattform, positiv auf sich aufmerksam gemacht und die regionale Verbundenheit gefördert.

In dieser Spielzeit spielen sie wieder um den Aufstieg mit und werden des Öfteren auch von einem vollen Parkhaus-Deck unterstützt.

AUSBLICK

Samstag, 02.03.2024 // 14.00 Uhr

SV Rödinghausen - TSV Alemannia Aachen

Freitag, 08.03.2024 // 19.30 Uhr

TSV Alemannia Aachen - Fortuna Düsseldorf II

Freitag, 15.03.2024 // 19.30 Uhr

1. FC Köln II - TSV Alemannia Aachen

YELLOW CONNECTION 2014



Herausgeber: Yellow Connection // Kontakt: info@yc2014.de oder <https://www.yc2014.de> // kostenlos

Erhältlich: Am Infostand im Fantreff, an den Eingängen zur Werner-Fuchs-Tribüne sowie auf der Homepage